

**NEUES
HAUS**

URAUFFÜHRUNG
**SPIELER
FRAUEN**

**VON LENA
BRASCH
UND
SINA
MARTENS**

**MIT TEXTEN
VON LAURA
DABELSTEIN
UND LEO
MEIER**

**BERLINER
ENSEMBLE**



SPIELERFRAUEN

VON LENA BRASCH UND SINA MARTENS
MIT TEXTEN VON LAURA DABELSTEIN UND LEO MEIER

MIT

Sina Martens
Gabriel Schneider

REGIE Lena Brasch

BÜHNE Karl Dietrich, Joel Winter

KOSTÜME Esther von der Decken

MUSIK Johannes Aue, Paul Eisenach

LICHT Sebastian Scheinig

DRAMATURGIE Amely Joana Haag

KÜNSTLERISCHE MITARBEIT Mira Gebhardt

REGIEASSISTENZ Kyra Lisa Peters **BÜHNENBILDASSISTENZ** Milan Willms

SOUFFLAGE Andreas Uhse **INSPIZIENZ** Kristina Seebruch

KONSTRUKTION Theresia Schulzke **BÜHNENMEISTER** Kersten Tschernay

TON Can Kilic, Ivan Murad Ismail, Frieder Wasmuth

BELEUCHTUNG Markus Kössler **REQUISITE** Timothy Hopfner,
Clara Lehmann **MASKE** Tony Schmoll **GARDEROBE** Marlene Most

REGIEHOSPITANZ Frederike Teetz **KOSTÜMHOSPITANZ** Elena Chant

DRAMATURGIEHOSPITANZ Maja Bresink

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier.
Leitung Bühnentechnik: Fabian Menzel. Leitung Beleuchtung: Hans Fründt. Leitung
Ton: Afrim Parduzi. Leitung Video: Susanne Oeser. Leitung Kostüm: Elina Schnizler.
Gewandmeisterinnen: Uta Rosi, Anja Sonnen. Leitung Requisite: Matthias Franzke.
Leitung Maske: Verena Martin. Statisterie: Peter Luppä.

Die Kostüme wurden in den Werkstätten des Berliner Ensembles hergestellt.

URAUFFÜHRUNG AM 9. MAI 2024 IM NEUEN HAUS
AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 90 MINUTEN, KEINE PAUSE



MYTHOS UNSTERBLICHKEIT

Er muss der unsterbliche Held auf dem Platz sein, sie die perfekte Spielerfrau auf der Tribüne. Die heteronormative Rollenverteilung wird medial zelebriert, der ökonomische Druck ist enorm, nur was passiert, wenn die menschliche Wirklichkeit schmerzhaft weit entfernt ist vom öffentlichen Image des Traumpaars? Die Spielerfrau soll schön im Schatten des Spielers bleiben, selbst wenn die Schweinwerfer auf sie gerichtet sind, Gleichberechtigung ist im goldenen Käfig nicht vorgesehen. Das Machtgefälle zwischen Spieler und Spielerfrau wird spätestens dann zum Politikum, wenn Spielerfrauen mit der „Geheimwaffe“ Verschwiegenheitsverpflichtung (NDA) davon abgehalten werden, erlittene Gewalt in ihrer Beziehung zu benennen. Wenn Spieler-Berater:innen, Anwäl:innen und Fußballvereine ihren Star schützen, koste es was es wolle und die Idealisierung der Spielerfrau ansatzlos in ihre Stigmatisierung umschlägt. Individuelle Fälle wie Kasia Lenhardt (*) verweisen auf die strukturelle Problematik eines äußerst machtvollen, privilegierten und patriarchalen Systems.

Geschlechtsspezifische Ungleichheit im Profifußball wird zwar zunehmend wahrgenommen, wie die Konsequenzen für den ehemaligen Fußballpräsidenten Luis Rubiales aufgrund seines öffentlichen Übergriffs auf die spanische Nationalspielerin Jennifer Hermoso jüngst zeigten – nur wer erinnert sich nun noch an die Weltklasseleistung der Spielerinnen?

Lena Brasch und Sina Martens setzen nach *It's Britney, Bitch!* ihre kritische Auseinandersetzung mit popkulturellen weiblichen Mythen spielerisch fort. •

DIE ERFINDUNG DES FUSSBALLS

- e und wie oft soll dieses fußball stattfinden?
so einmal im monat vielleicht?
oder an feiertagen, wenn alle frei haben und gucken können?
- o immer
der deal, den wir ihnen vorschlagen wollen, ist:
wenn ihr 35 jahre eures lebens alles mit euch machen lasst,
dann müsst ihr danach nie wieder arbeiten
hört sich doch ganz fair an, eigentlich
und danach könnt ihr dann müde sein oder depressiv oder
schwul oder was auch immer
- e aber die spieler sind doch auch menschen
- o nein, sind sie eben nicht!
die spieler sind keine menschen
die spieler sind helden
helden, die wir emporsteigen sehen
und die wir fallen sehen
weil schon wieder neue helden geboren werden
weil wir neue helden gebären
wir erschaffen hier gerade das karthatische moment der neu-
zeit
wir bauen den gladiatoren ihre arena
wir geben dem volk sein gemetzel
tut mir leid, wenn wir dabei nicht jeden dödel fragen können,
wie es ihm gerade geht
ich will nicht wissen, wie es dem spieler geht

- ich will wissen, ob er den elfmeter verwandelt
- ich will wissen, ob er das laufduell gewinnt
- ich will wissen, ob er den ball noch von der linie kratzen kann
- die leute haben privat genug um die ohren
- die leute haben privat genug mit menschen zu tun
- lassen sie ihnen doch 90 minuten emotionen
- liebe
- hass
- hoffnung
- trauer
- und wut
- geben sie den leuten doch einen traum
- alle paar tage, einen kleinen traum
- oder einen großen
- wenn die leute fußball gucken
- dann gucken die leute fußball
- verstehen sie mich?
- das bedeutet, dass
- sie dabei alles vergessen können
- und dass sie sein können
- wie sie wollen
- für diese 90 minuten
- dass sie sein können
- wer sie wollen
- e da müssen wir die spieler aber wirklich gut bezahlen
das hört sich nach einem ziemlichen tollhaus an
- o das machen wir auch!
millionen über millionen werden wir ihnen zahlen!
und die spieler werden unsterblich sein



**DAS SCHÖNSTE GESCHENK DER
WELT, EIN TOR. SO STELLE ICH ES
MIR VOR, WENN MAN JEDE DROGE
DER WELT GLEICHZEITIG NIMMT.**

und die kinder werden ihre tore nachspielen
und dann ihre torjubel nachmachen
und sich ihre trikots kaufen
und ihre eigenen namen vergessen
weil sie einen neuen namen auf dem rücken tragen
und wenn sie kein geld für ein
trikot haben dann werden sie sich ein trikot basteln aus müll-
beuteln von der müllhalde
weil fußball überall sein wird
weil sie eher fußball haben werden als wasser

- e sie haben offensichtlich großes vor
- o es ist das vielversprechendste produkt der neuzeit
- e das heißt
das spiel ist das produkt
- o und die spieler
- e und die spieler auch?
- o natürlich
die spieler sind das produkt des produkts fußball
und die fans auch
die fans sind auch ein produkt des produkts fußball
und sie finanzieren das produkt fußball
ich habe das hundertmal durchgerechnet
das ist tippi-toppi wasserdicht alles. •

Leo Meier

VICTORIA

Ich habe mich noch nicht vorgestellt. Eine Königin muss sich nicht vorstellen. Madonna muss das nicht, ich sollte es auch nicht. Die Frau an seiner Seite zu sein, bedeutet, perfekt zu sein. Natürlich. Nicht weniger wird erwartet, nicht weniger liefere ich. An 365 Tagen im Jahr. Er betrügt mich. Gut, betrügt er mich. Aber dieses Schiff wird nicht kentern. Ich fühle Mitleid, Verachtung. Was hat er da getan? Ich weiß es nicht, ich will es nicht wissen. Wir haben drei Kinder und eine Tochter. Drei Kinder und eine Tochter. Zwei royale Hochzeiten. Zwei neben unserer. Es hätten drei sein können, aber es waren nur zwei. Bei Charles und Camilla war ich in Madrid. Mit David und habe ihn erinnert, was es bedeutet, mein Mann zu sein. Mein Mann zu sein bedeutet, du wirst eingeladen zu royalen Hochzeiten und musst keine Angst haben, nur der Fußballspieler zu sein. Mein Mann zu sein heißt, du wirst zu royalen Hochzeiten eingeladen und bist selbst Royalty. Adelig. Das sind wir. Ich liebe mein Land. Ich liebe England. Ich hänge an der Krone. Natürlich, wer würde das nicht in meiner Position.

Der Fußball hat mich nie interessiert, aber unser Imperium. Ja, das hat mich interessiert. Diese bekloppte WM. Ich war schwanger, natürlich erzähle ich ihm das. Was hat das denn bedeutet? Von uns wird was bleiben, die Geschichte geht weiter, auch wenn du nicht mehr schießen und rennen kannst. Wir kriegen ein Kind und noch eins und noch eins und eine Tochter und wir werden unsterblich. Und die werden wohlgezogen und wunderschön und gebildet. Und denen wird es an nichts mangeln und wir werden sie lieben.

So ist das. Wir werden sie alle lieben. Und sie werden wunderwunderschön sein. Der Fußball hat uns beigebracht: Man muss über nichts reden. Gar nichts. Niemand kann dich zwingen, wenn du genug Geld hast und ausreichend gute Anwälte. Hier ne Nutte verprügelt, da die Hand ausge- rutscht, hier besoffen gewesen, hier ne kleine Entgleisung, jemand stirbt. Kein Problem.

Glück kann man kaufen. Das große und das kleine. •

Laura Dabelstein

SCHIEDSRICHTERINNEN

Der Wahnsinn steckt doch darin: Wenn die Jungs jetzt sagen würden, du bist richtig gut, du kannst das richtig gut, zu einem der Mädels, dann dürfte die bei ihnen mitmachen. Also als Schiedsrichterin. Bei den Spielerinnen geht das natürlich nicht. Die will eigentlich keiner sehen. Jeder Skandal um einen knutschenden Funktionär ist interessanter als die sportliche Weltklasse-Leistung einer weiblichen Fußball-MANNschaft. Ist doch so, oder? Wer hat nochmal gewonnen? Bei dieser Weltmeisterschaft. Portugal oder Spanien. Ja war Weltmeisterschaft, keiner weiß das. Na ist ja auch egal. Aber bei den Schiedsrichterinnen, da geht das. Da dürfen die Mädels bei den Jungs mitmachen und die Jungs lassen die sogar, wenn sie richtig richtig gut sind. Hey, du bist cool, komm in mein Team. Bedeutet: Alle Frauen, die gute Schiedsrichterinnen sind, durch die DFB Schule gegangen sind, die pfeifen wahrscheinlich früher oder später in der Bundesliga bei den Männern. Dürfte das jetzt eine weibliche

Schiedsrichterin zu einem männlichen Schiedsrichter sagen? Also neben der Tatsache, dass er wahrscheinlich nicht wollte, weil weniger Geld, weniger Fame, kein Videobeweis, beschissene Kabinen. Aber dürfte das eine weibliche Schiedsrichterin sagen? Nein, dürfte sie nicht. Und ja das wird jetzt zum Problem. Zum riesigen Problem. Warum brüllen die jetzt alle in der Frauen-Bundesliga, dass sie auch Männer wollen? Ist das noch Sexismus oder was ist es denn? Oder sogar etwa Klassismus? Wollen die etwa Männer, damit mehr einschalten, wenn sie es schon nicht für die Spielerinnen tun? Dann doch für die Schiedsrichter vielleicht. Die wollen die Männer, weil ihnen die guten Frauen weggenommen werden. Der Weg geht nur einseitig. Die guten Frauen sind in der Bundesliga, pfeifen da, keine Chance die zurückzuholen, weil Geld und Macht und Stadion. Und. Ach mensch, die spielen ja auch alle am Wochenende, die Bundesligen. Und durch dieses feine kleine Verbot, dass keine Männer zu den Frauen dürfen, die Frauen aber zu den Männern, hat man nun einen natürlichen Mangel geschaffen. An guten Leuten. Die werden sofort in den anderen Schiri-Kader geholt und von da kann keiner zurück. Weil er nicht will, oder auch schlicht und ergreifend, weil er einen Penis hat. Es wäre natürlich sehr sehr wichtig und ich kann es gar nicht fassen, dass ich das sage, dass diese Pississe da durchgelassen werden. Nicht weil die Frauen nicht können, sondern weil die guten einfach alle wegkönnen. Und nun wird aus der ganzen Sache ein Sexismusproblem gemacht, wenn es in Wahrheit schlicht und ergreifend ein privilegiertes Elite-System ist. Das sich alles, was es will, aussucht und den Rest verschlingt. •

Laura Dabelstein

AUFFÜHRUNGSRECHTE

S. Fischer Verlag,
Frankfurt am Main

TEXTNACHWEISE

Der Text *Mythos Unsterblichkeit* ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft. Die Texte *Die Erfindung des Fußballs*, *Victoria* und *Schiedsrichterinnen* sind Ausschnitte aus dem Stücktext von Laura Dabelstein und Leo Meier.

BILDNACHWEISE

S. 2: Gabriel Schneider, Sina Martens / S. 4: Gabriel Schneider, Sina Martens / S. 8/9: Sina Martens, Gabriel Schneider / S. 15: Sina Martens

Hilfetelefon *Gewalt gegen Frauen*:
116016

Die Musik zum Stück:
www.spieler-frauen.de



#BESpielerfrauen

f X @ /BLNENSEMBLE

IMPRESSUM

Herausgeber
Berliner Ensemble GmbH

Spielzeit
2023/24 • #118

Intendant
Oliver Reese

Redaktion
Amely Joana Haag, Taale Frese

Gestaltung
Birgit Karn

Fotos
Jörg Brüggemann

Druck
Druckhaus Sportflieger, Berlin

Berliner Ensemble GmbH / Geschäftsführer:
Oliver Reese, Jan Fischer / HRB-Nr.: 45435
beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg /
USt-IdNr. DE 155555488

DANK AN Greta Baumann, Linda Rosa
Saal, Kevin Albrecht, Philipp Thimm,
Ruwen Werthmüller, RAPK

Mit Unterstützung durch



Medienpartner

radio **ens** rtbb THEBERLINER

tipBerlin



**ICH BIN KEIN BALL. VERSTEHST DU?
ICH KRIEGE BLAUE FLECKEN,
WENN MAN MICH TRITT.**

LAURA DABELSTEIN

arbeitet seit ihrem Abschluss in Germanistik als Schauspielcoach, auch wenn sie dieses Wort hasst. Im Theater hat sie als Dramaturgin gearbeitet. Für die Inszenierungen *Mourning becomes Electra* an der Volksbühne Berlin und *It's Britney, Bitch!* am Berliner Ensemble, schrieb sie viel beachtete Texte.

LEO MEIER studierte Schauspiel an der Folkwang Universität der Künste, gastierte u.a. am Schauspielhaus Bochum und Schauspielhaus Hamburg. Sein Debütstück *zwei herren von real madrid* wurde beim Heidelberger Stückemarkt 2022 mehrfach ausgezeichnet. Außerdem erschienen die Texte *ICH, AKIRA* (in Zusammenarbeit mit N. Haeseling) und *fünf minuten stille*.



WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE